

Luzern, 17. April 2018

## Medienmitteilung

### Bypass mit stadtverträglicher Spange Nord realisieren

---

**Unter dem Titel «Bypass ohne Spange-Nord realisieren» stellt sich der Stadtrat hinter die Realisierung des Bypass, verlangt aber, auf die Spange Nord zu verzichten und den Bypass ohne den Anschluss Lochhof und die Spange Nord zu bauen. Für die FDP.Die Liberalen Stadt Luzern ist diese kurzsichtige Haltung, mit welcher der Stadtrat seine bisherige Verkehrspolitik über den Haufen wirft, nicht nachvollziehbar. Es braucht dringend quartierverträgliche Massnahmen, welche die Innenstadt vom Verkehr entlasten. Die FDP ist deshalb überzeugt, dass die vom Stadtrat eingeschlagene Kehrwendung falsch ist.**

Seit Jahrzehnten wird in Stadt und Agglomeration Luzern über eine nördliche Umfahrung der Innenstadt diskutiert. Im Agglomerationsprogramm und dem kantonalen Richtplan wurden entsprechende Projekte aufgeführt; Bund, Kanton und Stimmvolk haben diesen zugestimmt. In der aktuellen Diskussion stehen nun der so genannte Bypass und die Spange Nord im Vordergrund. Damit sollen der Nord-Süd- und der West-Ost-Verkehr durch die Stadt ermöglicht und insbesondere bessere Voraussetzungen für den öffentlichen Verkehr geschaffen werden.

#### Stellungnahme der FDP.Die Liberalen Stadt Luzern

Die FDP.Die Liberalen Stadt Luzern setzen sich seit eh und je für eine möglichst effiziente und auch für die Quartiere verträgliche Lösung ein, was auch einem Anliegen der Bevölkerung entspricht. In der von DemoScope durchgeführten repräsentativen Meinungsumfrage vom August 2017 erklären sich nur 4% der 1022 Befragten aus Stadt und Agglomeration mit der Verkehrssituation als sehr zufrieden, Gewerbe- und Tourismusbetriebe bemängelten die fehlende Umfahrung der Stadt.

Die Stadtregierung stützt ihre Aussagen auf ihre aktuelle, von ihrer bisherigen Haltung stark abweichende Mobilitätsstrategie. Ihre Hauptaussage darin lautet: «Strassenraum = Lebens-, Frei- und Begegnungsraum». Die schöne, aber realitätsfremde Aussage mag und soll für einen Teil des Strassenraums gelten, nicht aber für wichtige Verkehrsadern, welche durch unsere zwischen See und Sonnenberg liegende (= «eingeklemmte») Stadt führen. Eine Umfahrung dieses Engpasses der Nord-Süd-Verbindung ist nur Richtung Ost um den Vierwaldstättersee oder Richtung Westen durch das Entlebuch möglich! Die Stadtregierung ist der Ansicht, dass mit einer konsequenten Umsetzung der «städtischen Mobilitätsstrategie» und damit insbesondere mit der Förderung der flächeneffizienten Verkehrsmittel und mit der Umsetzung des «Gesamtverkehrskonzeptes Agglomerationszentrum Luzern» die Innenstadt weiter vom Verkehr entlastet und gleichzeitig mehr Mobilität ermöglicht werden kann.

## **Die Verantwortung geht aber weiter**

Wenn sich die Stadtregierung für die Stadtbevölkerung und für Quartiere einsetzt, entspricht dies einem wichtigen Teil ihrer Verantwortung. Sie nimmt aber weitere, ebenso wichtige Aufgaben nicht wahr:

- Sie hat es – auch in ihrem Entwurf zur «Mobilitätsstrategie» - unterlassen, eine echte Analyse zu erstellen und geographische (Nord-Süd- und Ost-Westachse/Engpass), verkehrsstrategische, wirtschaftliche, gewerblich und weitere Aspekte zu berücksichtigen. Die Stadt ist aber Teil des Gesamtsystems, langfristig ist mit einem Mobilitätswachstum zu rechnen.
- Sie unterscheidet nicht zwischen Strassen als Verkehrsachsen und Strassen, welche auch zum Begegnungsraum beitragen können.
- Sie glaubt, Fahrten durch eine gezielte Umgestaltung des öffentlichen Raums vermeiden zu können. Flankierende Massnahmen sind aber ohne neue Infrastrukturen nicht möglich!
- Sie verzichtet darauf, zu verschiedenen Problemen, welche im Verkehrsmanagement eine wichtige Rolle spielen (Parkierung, Car-Parkierung und vieles mehr) klar Stellung zu nehmen. Damit handelt sie nicht verantwortungsbewusst.
- Sie verzichtet darauf, die positiven Effekte der Spange Nord zu sehen: durchgehende Busspuren, Entlastung auf bestehenden Strassen, Erschliessung Spital, die vom Gewerbe so dringend gewünschte Umfahrung.
- Es fehlen für uns neben der Analyse eine echte Strategie, ein Verkehrskonzept und wie gesagt die Übernahme der Verantwortung für das Ganze, also auch für Agglomeration, Kanton, Zentralschweiz etc.

## **Auch uns ist das Wohl unserer Bevölkerung sehr wichtig!**

Wir haben uns mit den Projekten, mit Vor- und Nachteilen, mit Problemen für die Betroffenen u.a.m. intensiv auseinandergesetzt. Wir setzen uns für eine Lösung der bekannten Verkehrsprobleme ein, aber ebenso für ein Ernstnehmen der Sorgen und Ängste, für die Wünsche nach einer guten Information und Kommunikation, für echte Gespräche über flankierende Massnahmen etc.

Wir erachten das Projekt «Bypass und Spange Nord» für die Lösung der Verkehrsprobleme der Agglomeration und des ganzen Kantons Luzern als wichtig. Wir setzen uns aber auch für dessen Stadt- und Quarterverträglichkeit ein. Der Planungskredit soll daher mit dem Auftrag an den Kanton verbunden werden, das Projekt in dieser Richtung zu optimieren, Vor- und Nachteile verschiedener Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen und echte Entscheidungsgrundlagen für Volk, Parlament und Regierung zu liefern.

Unsere Probleme lösen wir nur zusammen, mit Gesprächen, Analysen und Konsensfindung!

### **Kontakt:**

Fabian Reinhard, Grossstadtrat/Parteipräsident, 041 511 22 50 oder 079 703 94 14

Dr. Herbert Widmer, Kantonsrat/Mitglied der Geschäftsleitung/Mitglied der Verkehrskommission, 041 410 65 81 oder 079 964 66 58